

2020



BRITTO MUFFICONE J

JAHRESBERICHT 2020

KONTAKT

RFV Basel

Popförderung und Musiknetzwerk der Region Basel
Neuensteinerstrasse 20, CH-4053 Basel

T +41 61 201 09 72

info@rfv.ch, www.rfv.ch

www.facebook.com/rfvbasel

www.mx3.ch/partners/rfvbasel

www.instagram.com/rfvbasel

www.youtube.com/rfvbaseltopvideos

Spotify: bit.ly/rfvbasel

IMPRESSUM

RFV Basel Februar 2021

Auflage 1100 Exemplare

Redaktion Chrigel Fisch

Mitarbeit Alain Schnetz, Melanie Müller, Seline Kunz,
Kim Bollag, Florian Haas-Schneider, Kulturgruppe
Hirscheneck, Sandro Bernasconi, Luisa Bitterlin
sowie drei anonyme Musiker*innen.

Gestaltung 9•6, Konzeptionelle Welten, Basel

Druck Druckerei Dietrich AG, Basel

BILDER

Titelbild 9•6 Konzeptionelle Welten

Alain Schnetz Samuel Bramley, samuelbramley.com

KimBo Lea Salzgeber

Florian Haas-Schneider Gary Schneider

Hirscheneck Anna Wirz, avwfoto.ch

Anthony Thomas Patrick Principe, principe.photo

QZB Joe Zschorn, instagram.com/joezschorn

Zeal & Ardor Samuel Bramley

Rendez-Vous Benno Hunziker

Heizöfelli Alexander Kwiatek

Schammasch Guilherme Henriques / Saros Collective

Yumi Ito Maria Jarzyna

BID Katherine Newton

Make Some Room Planisphere

Legion Seven Anaïs Steiner

Corona-Plakat-Unikate Büro Spreng

GESCHÄFTSSTELLE

Alain Schnetz Geschäftsleiter (70%)

Claudia Jogschies (70%; in Mutterschaft ab 16.10.2020)

Seline Kunz (70%)

Melanie Müller (70% ab 1.9.2020, Mutterschaftsvertretung)

Chrigel Fisch (50%; Krankheit 19.6. – 16.9.2020)

VORSTAND

Ramon Vaca (Präsident bis 24.9.2020)

Tobias Gees (Präsident ab 24.9.2020)

Carole Ackermann

Salome Hofer

Philipp Laffer

Benjamin Noti (ab 24.9.2020)

Sabrina Tschachtli

Isabella Zanger

REVISIONSSTELLE

Abelia Wirtschaftsprüfung und Beratung AG

REKURSSTELLE

Stefan Fierz (ab 24.9.2020)

Christian Freiburghaus

Stefan Paukner (bis 24.9.2020)

MITGLIEDSCHAFTEN

Mitgliedschaft 153 (58)

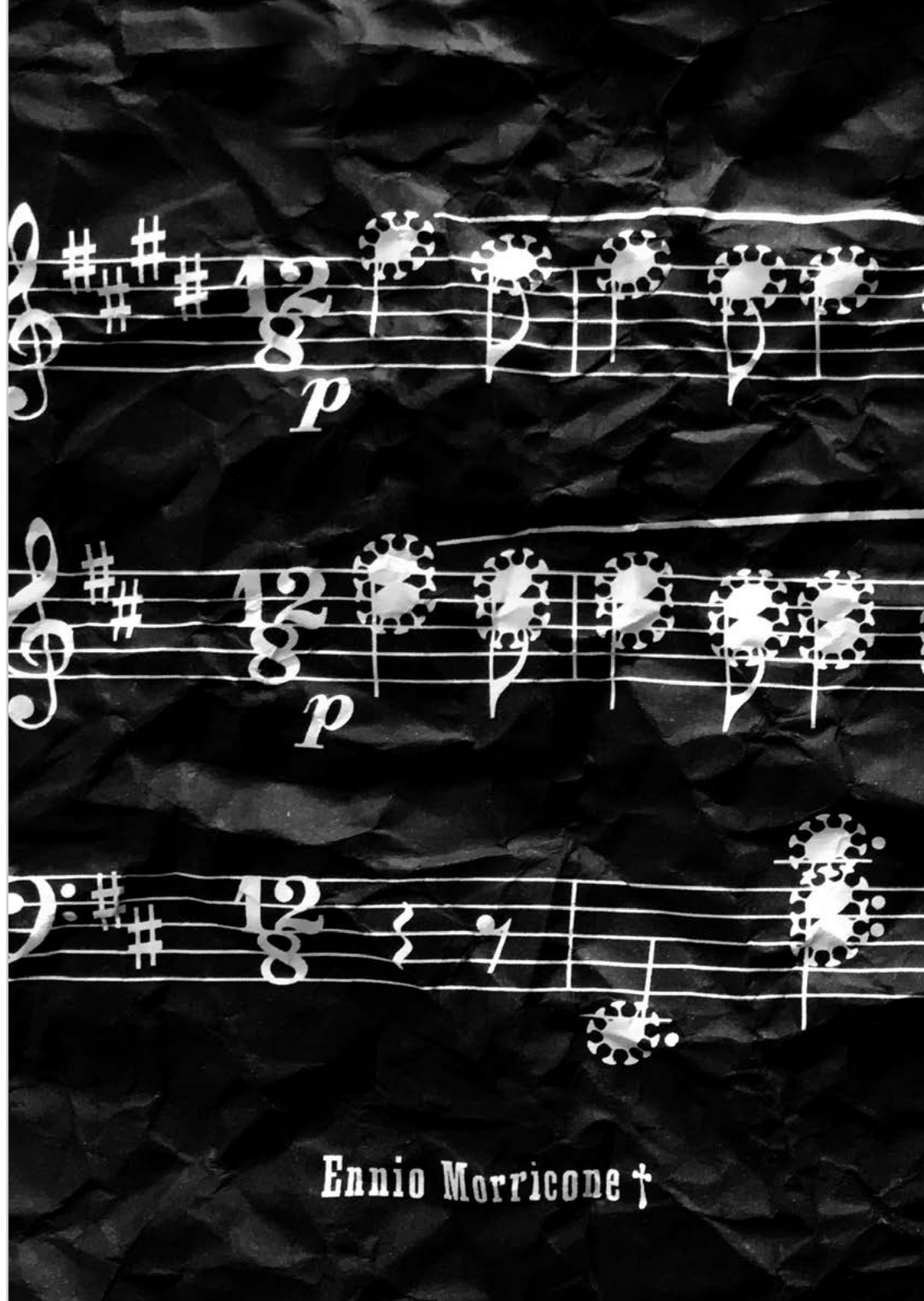
Mitgliedschaft PLUS 119 (90)

Fördermitgliedschaft 41 (15)



Kanton Basel-Stadt
Kultur

KULTURELLES.BL
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION



Ennio Morricone †

RFV BASEL

Basel zeichnet sich aus durch eine vielseitige und qualitätsvolle Popszene mit grosser Ausstrahlung. Über 500 Bands jeden Alters und aller Genres sind in Stadt und Region aktiv und viele von ihnen sind national oder international etabliert.

BANDS, BUSINESS UND FANS

Der RFV Basel ist im Auftrag von Basel-Landschaft und Basel-Stadt verantwortlich für die gesamte regionale Popförderung und engagiert sich in beiden Kantonen gleichermassen. Er wurde 1994 zur Selbsthilfe aus der Popszene gegründet und ist seither kontinuierlich gewachsen. Mit einer Vielzahl von Angeboten für Bands, Business und Fans betreibt der RFV Basel heute eine effektive, effiziente und nachhaltige 360°-Förderung, die in zehn Bereiche gegliedert ist:

Education

Newcomer

Professionals

Business

Events

Projekte

Beratung

Information

Networking

Infrastruktur

BREITE WIE SPITZE, SUBKULTUR WIE MAINSTREAM

Er fördert sowohl individuell direkt als auch allgemein indirekt, sowohl in die Breite als auch die Spitze und berücksichtigt alle zeitgenössischen Stile der Popmusik, sowohl Subkultur als auch Mainstream. Der RFV Basel vergibt alle Fördergelder durch unabhängige Fachjurys.

Er orientiert sich dabei streng an den Grundsätzen von Kompetenz, Objektivität, Transparenz und Unparteilichkeit.

KOMPETENZ-ZENTRUM

Neben der finanziellen Unterstützung – durch Förderbeiträge via Soundclinic, Resonate, RegioSoundCredit und Basler Pop-Preis – bietet der RFV Basel insbesondere fachkundige Beratung in musikalischen, technischen, juristischen, wirtschaftlichen und auch persönlichen Fragen rund um die Popmusik und die individuelle Karriere. Mit der Website als zentraler Informationsdrehscheibe, dem monatlichen Newsletter, den Social-Media-Kanälen und dem Bandmanual «Rockproof 2.017 – Alles für deine Band» bildet der RFV Basel ein wichtiges Know-how- und Kompetenz-Zentrum. Mit der Vorstudie «Frauenanteil in Basler Bands» leistet er zudem richtungweisende Arbeit in Sachen Frauenförderung in der Popszene. Zudem lobbyiert er für die Ansprüche und Belange der Popmusik und für die Verbesserung der Rahmenbedingungen, unter denen sie kreierte, produziert, präsentiert, verbreitet und rezipiert wird. Der RFV Basel äussert sich auch immer wieder allgemein zu kulturpolitischen Fragen.

REFERENZINSTITUTION

Der unabhängige Verein mit gegen 350 Mitgliedern, einem ehrenamtlichen Vorstand und einer professionellen Geschäftsstelle übt eine wichtige Scharnierfunktion aus zwischen der Popszene und den Kulturverwaltungen und geniesst beidseitig hohe Glaubwürdigkeit. Mit einem Budget von ca. 680 000 CHF gilt der RFV Basel schweizweit als Referenzinstitution in der Popförderung.

www.rfv.ch

FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR



Alain Schnetz Geschäftsführer RFV Basel

Liebe Leser*innen

Vor einem Jahr sprach ich an dieser Stelle im Ausblick auf das Jahr 2020 von den grossartigen Dingen, die mein Team, den Verein und die Musikszene der Region in meinem zweiten Jahr als Geschäftsführer erwarten würden. Alles kam anders.

Der Fokus des Jahresberichts 2020 ist all den Menschen gewidmet, die von der Pandemie betroffen sind und sich unermüdlich für bessere Arbeitsbedingungen in der Kultur- und Musikszene einsetzen. So lassen wir hier einige Musikschaffende selber zu Wort kommen. Ich wünsche trotz der grossen Krise viel Spass beim Lesen und Durchleben eines aussergewöhnlichen Jahres.

Das Jahr begann mit einem Paukenschlag. Die Schweiz war Gastland an dem renommierten Showcase-Festival Eurosonic in Groningen, Niederlande. Auch der RFV Basel war mit

einer Delegation vor Ort, ebenso wie die Basler Band Asbest, die am Eurosonic gross auftrumpfen konnte; eines der Konzerte wurde gar vom WDR-«Rockpalast» übertragen. Doch bereits dort erreichten uns Meldungen über ein Virus aus Wuhan ...

SPIEL MIR DAS LIED ...

Die Pandemie traf auch die Basler Populärmusik mit voller Wucht. Schnell war klar, dass ohne rasche und substanzielle Hilfe viele Musikschaffenden keine Chance haben würden, diese Krise zu meistern. Trotz aller Widrigkeiten in der ersten chaotischen Phase entstand bald eine aussergewöhnlich schnelle Zusammenarbeit mit der Abteilung Kultur Basel-Stadt. Mit Basel-Landschaft waren wir weiterhin in engem Austausch. Wir gaben unser Bestes, die Behörden darin zu unterstützen, dass die Hilfe so rasch wie möglich bei den Betroffenen ankommt. Ohne diesen gegenseitigen Know-how-Austausch wäre es noch schwieriger geworden. Mit RFV-Mithilfe konnten die vielen Gesuche der Musikbranche rascher bewältigt werden.

Doch es war und ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Apropos Zeit: Der Tod des grossartigen Komponisten Ennio Morricone im vergangenen Sommer verleitete uns zu einer kleinen Hommage auf den Umschlagseiten dieses Jahresberichts – sinnbildlich für die Krise eines ganzen Berufsstands.

... VON DEN HERAUSFORDERUNGEN

Als wäre die Pandemie nicht Herausforderung genug, stellte die Geschäftsstelle 2020 laufend neue Rekorde auf. So lief Seline Kunz

den längsten Marathon «du dentiste chirurgien» am Stück, Chrigel Fisch ist der erste RFV-Mann, dem die Herzchirurgie des Unispitals Basel sehr am Herzen liegt. Claudia Jogschies ist die erste Mutter der Geschäftsstelle des RFV Basel, herzliche Gratulation an dieser Stelle zur Geburt ihres gesunden Sohnes. Melanie Müller, ihre Mutterschaftsvertretung, ist die am schnellsten nach Arbeitsantritt verunfallte RFV-Frau. Und mit mir fing sich der erste Geschäftsleiter das Virus selber ein.

Dennoch machten alle Beteiligten weiter. Die Szene produzierte und half sich gegenseitig aus, die aktiven Mitglieder blieben dem Verein treu, viele neue kamen dazu, und alle brachten sich auf verschiedenen Wegen ein. Die verschobene MV konnte gerade noch abgehalten werden. Mit Benjamin Noti ist ein neues Vorstandsmitglied – mit Tobias Gees der erste «HipHop-Präsident» des RFV gewählt worden. An der MV gab es fruchtbare Inputs von Mitgliedern, die nun im Frühling 2021 in einem Workshop aufgearbeitet werden. Und zum ersten Mal wurde der «neue» Basler Pop-Preis vergeben. Digital als Live-stream statt analog. Aber er wurde vergeben. Zeal & Ardor gewannen als erste Band den renommierten Preis zum zweiten Mal.

FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR ODER AUCH EINFACH FÜR 5%

Und noch etwas zu feiern gab es dann aber Ende des Jahres. Mit der Annahme der u.a. vom RFV Basel lancierten «Trinkgeldinitiative» wurde Historisches geschafft: Neu müssen 5% des ordentlichen Kulturbudgets des Kantons Basel-Stadt in die Jugend-, Alternativ-, Club-, Pop- und Subkultur fließen. Der RFV Basel ist stolz

darauf, dieses politische Ziel zusammen mit seinen Partner*innen unter Leitung von Kulturstadt Jetzt erreicht zu haben. Nun steht der nächste Schritt an, die Umsetzung der Initiative, für die der RFV Basel natürlich seine Mitarbeit angeboten hat.

Die Krise ist noch lange nicht ausgestanden. Wir sind alle angezählt. Aber ich verspreche, dass der RFV Basel sich weiterhin unermüdlich bei Politik und Verwaltung dafür einsetzt, dass wir diese Krise gemeinsam überstehen.

Zu danken gäbe es an dieser Stelle vielen – ich bedanke mich für die Geduld und das Verständnis der betroffenen Muskschaffenden, die bei uns um Rat und Unterstützung gebeten haben, und für den unbeugsamen Willen, sich nicht kleinkriegen zu lassen.

Als Verein freuen wir uns deshalb über jedes neue und «alte» Mitglied, mit dem wir das anstehende Jahr in Angriff nehmen dürfen. Denn: Dieses Jahr hat gezeigt, wie sehr wir uns alle gegenseitig brauchen.

Mit herzlichen Grüßen
Alain Schnetz
Geschäftsleiter RFV Basel

www.rfv.ch/team
www.rfv.ch/corona
www.rfv.ch/basler-pop-preis
www.rfv.ch/trinkgeld

DIESE LÜCKE IM LEBENS LAUF

Musiker, Songwriter, Coach, 30, Basel

Es ist ein Einschnitt, eine schwere Veränderung, die man nicht bis ins Detail beschreiben kann. Die Fragen, die aufgeworfen werden, kennen kein Ende. Wie schnell gewöhnt man sich an neue Zustände? Wie wenig braucht es, um alles auf den Kopf zu stellen? Wie dünn ist der Faden, an dem unsere Welt hängt?

Was als verzichtbar und was als unverzichtbar gelten sollte.

Wenn nur noch wenig möglich ist, wie entscheidet man dann, was am wichtigsten ist?

Auf Kultur wird momentan verzichtet. Ich sehe dem Zerbröckeln meines beruflichen Umfelds zu, alles wird abgesagt, Lichter aus, Tür zu, bis auf Weiteres geschlossen.

Ich wage die Nachholbarkeit des jetzt nicht Stattgefundenen zu hinterfragen – aus verschiedenen Gründen. Wie lange wird es gehen, bis die verschobenen Anlässe durchgeführt werden konnten und es wieder Platz für neuere und/oder jüngere Künstler*innen gibt? Und auch ganz allgemein: die verlorenen Erfahrungen, kann man die wirklich nachholen? Die Lücke im Lebenslauf. Wer ein potenzialträchtiges Album veröffentlicht hat in dieser Zeit und die Welle nicht surfen konnte, kann es nicht einfach «noch einmal machen».

TROTZ ALLEM EINE PRIVILEGIERTE BUBBLE

Manchmal mischen sich auch vage, apokalyptische Ängste unter die Stimmung und man weiss plötzlich nicht mehr so genau, wie viel Zeit noch bleibt, um überhaupt irgendwelche Musikstücke zu produzieren.

Dennoch zeigt mir die Situation auch auf, wie privilegiert ich bin: Ich habe einen stabilen Alltag, ich kann meinen Lebensunterhalt mit Unterricht und (Online-)Kursen finanzieren, ich habe ein warmes, freundliches Umfeld, in dem ich mich aufhalten kann. Manchmal ertappe ich mich dabei, wie ich eine bedrückte befreundete Person mit den Worten tröste: «Bald wird alles besser». Dann frage ich mich: Was meine ich damit? «Nichts wird besser, aber bald ist unsere privilegierte Bubble, in der wir leben können, ohne etwas vom Elend in der Welt mitzubekommen, wieder intakt und wir werden endlich in sie zurückkehren.»

Vielleicht wird sich viel grundsätzlicher etwas ändern, als ich denke.

Wir sind in Quarantäne – das bedeutet, wir wollen vermeiden, angesteckt zu werden. Als ansteckend werden in vielen Sprachen auch schöne Dinge bezeichnet: ein «ansteckendes Lachen», «ansteckende Energie», «ansteckende Begeisterung». Es gibt diese sprachliche Parallele nicht ohne Grund: Menschliche Wesen transferieren so manche unsichtbaren Dinge aufeinander – nicht nur Viren und Krankheiten, sondern auch Verhaltensmuster, Reaktionen, Inspirationen. Wenn sie nicht mehr nahe beieinander sein können, fällt auch das weg.

ICH ERLEBE NICHTS MEHR

Daher: Worüber ich mir für meine Arbeit als Künstler die grössten Sorgen mache, sind meine Ideen. Ich erlebe nichts mehr. Ich gehe nirgends mehr hin. Das Nachtleben hat am allermeisten von dem, was meine Fantasie

schon immer wie nichts anderes genährt hat: die zufälligen Begegnungen, die ungeplanten Partys, die undefinierten, wummernden Räume, in denen plötzlich aus einer schwitzenden Masse die Extraktion eines neuen Pulses gelingt, den man dann nach Hause nehmen kann.

Ich reise nicht. Ich sehe die Welt nicht – nur die Strasse vor meiner Tür. Wie viele Ideen habe ich nicht gehabt? Was habe ich alles nicht geschrieben? Mit wem habe ich alles nicht Musik gemacht, geplant oder ungeplant? Reicht die innere Welt? Oder die kleinere Welt?

SPREAD AMORE, NOT THE VIRUS!

KimBo, Rapperin und Songwriterin mit regulärem Teilzeitjob, Basel

Ein hartes Business: Corona hin oder her, ich weiss schon seit Längerem, dass ich mein Einkommen niemals von der Musik abhängig machen möchte. An oberster Stelle steht für mich die Liebe zur Musik. Und diese verträgt sich mässig gut mit dem Musikbusiness, wo es oftmals um kostspieligen Optimierungswahn, Selbstaussbeutung und grosse Konkurrenz geht. Missgunst habe ich im Musikbusiness leider viel beobachtet und verbitterten Musikschaffenden bin ich schon einige Male begegnet. Wir befinden uns im Turbokapitalismus und insbesondere in unserer Branche bedeutet dies viel Leid.

Eine Ausnahme mag wohl sein, wenn mensch Musik unterrichtet. Will mensch aber von seiner Kunst leben, dann ist dieses Business – oder wie ich es gerne nenne: Pissness – knallhart. Ellebögele und Narzissmus machen es wohl einfacher, nach oben zu kommen, aber auch das ist keine Erfolgsgarantie. Sehr wenige schaffen es.

LIKES VS. VERO AMORE

Meine Liebe zum Musikmachen ist für meine Seele zu kostbar, als dass ich sie aufs Spiel setzen darf. Also versuche ich, diese Liebe immer wieder zu schützen und zu pflegen. Klar will

ich an Festivals gebucht werden, Interviews auf bedeutenden Plattformen geben und ich freue mich, wenn Supporters meine Songs mitsingen!

Deswegen befinde ich mich seit Beginn meiner Rap-Karriere auf einer Gratwanderung. Einerseits pushe ich meine Musik in der Schweizer Kulturlandschaft und andererseits gewähre ich mir Rückzug, wenn ich ihn brauche.

Der Balanceakt ist herausfordernd. Insbesondere dann, wenn eine Promo-Phase ansteht und ich viel auf Social Media aktiv sein muss. Dann kommen die Vergleiche, die Oberflächlichkeiten und die Anzahl der Streams und Likes, an denen ich mich zu messen beginne. Dann nehmen kapitalistische Werte, die mir sonst nicht so wichtig sind, vermehrt Platz in meinem Kopf ein. Pissness halt. Mit Erholungsphasen, mit guten Gesprächen unter Freund*innen und mit meiner Erinnerung daran, warum ich mit Musikmachen angefangen habe, pflege ich jeweils meine Liebe zur Musik.

Was gibt es Schöneres, als mich durch Musikprojekte mit anderen Menschen zu verbinden, wichtige Statements in die Welt hinauszutragen und geistig zu wachsen? Es macht mir



KimBo Musikvideo-Beitrag der JKP Basel auf Empfehlung der RegioSoundCredit-Jury 2019, Release 2020

so viel Spass, Beats in Rap- und Reggaeton-Songs zu verwandeln, mit Stimme und Körper zu arbeiten und kreative Prozesse zu durchlaufen. Das ist für mich il vero amore!

ICH HATTE GLÜCK – UND VERMISSE DIE LIVE SHOWS

Zurück zum Thema Corona. Als die Pandemie ausgebrochen ist, hat mich die Situation mild getroffen. Mein erstes Standbein, ein regulärer Teilzeitjob, hat mir finanzielle Sicherheit gegeben. Die ersten Monate während der Coronakrise waren für mich so weit okay. Ich bin der Leidenschaft zuliebe produktiv geblieben. So habe ich beim #Covid19Freestyle mitgemacht, die Musikvideos «Luft» und «Valle» gemeinsam mit der wunderbaren Regisseurin Arzije Asani produziert, eine TikTok-Tanz-Challenge zum Song «Mir Egal» umgesetzt und Tracks finalisiert. Weiter habe ich den Song «Pussy Pussy Pussy» und den Djudo-Remix meines Tracks «Collina» veröffentlicht.

Vor allem etwas finde ich jedoch während der Krise schwierig: keine Live-Auftritte zu haben. Mein Musik-Kässeli füllt sich nicht und die spontanen sozialen Interaktionen, die ich bei den Live Shows so wertschätze, fallen weg. Immerhin, dank den Fördergeldern konnte ich mein Debütalbum Pangolin ohne grosse finanzielle Einbussen am 27. November releasen. Die Release-Party und die Radio-Tour wurden abgeblasen beziehungsweise gar nicht erst richtig organisiert. Wenigstens haben wir uns diese Mühe erspart. Ich freue mich jedenfalls über alle Supporters, die in mein neues Album reinhören und das schicke Pangolin-Booklet bei mir bestellen. Weiter drücke ich allen Artists die Daumen. Bessere Zeiten werden kommen. Bis dahin sollten wir keine Viren, aber ganz viel amore spreaden!

KimBos Debütalbum Pangolin:

www.rfv.ch/kimbo
www.kimbomusic.ch

WIR GEHEN MASSIV GESCHÄDIGT AUS DIESER KRISE HERVOR

Musiker, Songwriter, Bandmanager, Designer, 30+, Baselland

Ich bin seit einigen Jahren selbstständig und vollzeitlich in den Bereichen Design/Kunst und Musik tätig. Meine Einkommensquellen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Musikbezogenes (Showgagen, Royalties und Urheberrechtseinnahmen, Merchandising)
- Kunstbezogenes (Design, Verkauf von Kunstobjekten, Merchandise-Verkauf)

Die finanziellen Auswirkungen des Lockdowns auf meine musikalische Tätigkeit im Live-Bereich sind krass:

An Show-Einzelgagen habe ich seit Februar 2020 eine einzige einholen können, wo ohne Corona sicher zwischen zehn und zwanzig gewesen wären. Dazu kommen natürlich noch die Einnahmen durch die regelmässigen Konzerttourneen in ganz Europa.

Als Musiker sind Live-Shows eine elementare Einkommensquelle, mit der vieles steht und fällt. Meine Gagen befinden sich – nach jahrelangem Durchringen und Engagement wohlbermerkt – auf einem akzeptablen Niveau. Und Live-Shows bieten darüber hinaus die besten Gelegenheiten für Merch-Verkäufe, die oft ebenfalls gute Zahlen ergeben. Nebst dem Finanziellen werden neue Hörer*innen gewonnen, die sonst nicht erreicht worden wären. Aber auch die Chance, durch anwesende Promoter*innen wiederum neue Shows einholen zu können, ist ein relevanter Faktor im Live-Bereich.

Durch abgesagte und ausbleibende Shows fallen also nicht nur Gagen und Merch-Verkäufe weg, sondern auch Urheberrechtseinnahmen – und

das wichtige Momentum geht verloren. Mit meiner Hauptband hatte ich kurz vor Pandemieausbruch ein Album veröffentlicht, an dem zwei Jahre lang hart gearbeitet und in das viel investiert worden war. Die Kosten für Album- und Musikvideoproduktionen betragen für die Band zum Releasezeitpunkt grob geschätzt zwischen 10 000 und 13 000 CHF (übrigens, wer noch immer an das Märchen glaubt, dass Labels für all diese Kosten aufkommen würden, dem*der sei gesagt: Nein, das tun die meisten Labels schon lange nicht mehr).

Die Pandemie hat dem Release viel Aufmerksamkeit entzogen. Es hätte ein intensives Showjahr folgen sollen, stattdessen gingen sämtliche Shows und somit auch das Momentum des Albums verloren, da es, sobald Shows wieder Thema sind, bereits nicht mehr aktuell sein wird.

Zusammenfassend; verloren gingen ausschliesslich im Jahr 2020 Konzertgagen in Höhe von insgesamt knapp 19 000 CHF netto, also nach Abzug der Booking Fee. Abzüglich einer Dunkelziffer für Transport, Gagen, Verpflegung, etc. – und zuzüglich Merch-Verkäufen und Urheberrechtseinnahmen. Glücklicherweise gibt es Online Shops, diese liefern weiterhin recht gut. Allerdings fliesst von diesen Einnahmen ein grosser Teil zurück in die Bandkasse, um Produktionen und Fixkosten decken zu können.

Auch im Bereich Design hatte die Pandemie merkbliche Auswirkungen auf mein Einkommen;

ich entwerfe regelmässig Poster, Flyer und Merchandise für Festivals oder Veranstaltungen, die natürlich grösstenteils ebenfalls ins Wasser fielen und damit auch die Aufträge. Zudem auch Verkaufsplätze an einigen der Veranstaltungen. Die Designeinbussen belaufen sich grob geschätzt auf 2 000 bis 3 500 CHF.

STAATLICHE HILFE DECKT NUR TEIL

Relativ bald nach Beginn der Krise wurden mir etwa 3100 CHF Nothilfe von Suisse-culture Sociale zugesprochen, ohne die meine Finanzsituation wahrscheinlich in absehbarer Zeit in den roten Bereich gerutscht wäre. Ausserdem erhielt ich von der Ausgleichskasse seit April 2020 insgesamt rund 7 800 CHF Taggelder und 6 684 CHF Entschädigungen für verlorene Shows im September und Oktober – davon mussten aber auch Bandausgaben gedeckt werden.

Da ich sowieso seit Jahren an einen sehr sparsamen Lebensstil gewöhnt bin, war auch 2020 für mich kein Jahr, in dem ich meinen Lebensstandard gross hätte nach unten korrigieren müssen. Generell brauche ich keinen Schweizer Standardlohn, um überleben zu können. Bei Weitem nicht. Davon ausgehend, dass der Staat die Massnahmen zu Entschädigungszahlungen weiterführt wie bisher (solange Veranstaltungen verboten sind), werde ich auch das Jahr 2021 ohne rote Zahlen überstehen können.

Die staatlichen Massnahmen haben mir durch das Jahr 2020 hindurch sprichwörtlich den A***h gerettet. Somit werde ich mich nicht beschweren und muss sagen, dass das Auffangsystem in meinem Falle funktioniert hat, wenn auch hier und da mit viel Verwirrung und Papierkrieg verbunden.

Die Auswirkungen des Lockdowns auf Psyche und Kreativität? 2020 war für mich hinsichtlich Kreativität ein zweischneidiges Schwert. Zum einen empfand ich teilweise grosse Motivation, neue Fähigkeiten zu erlernen und alte zu verbessern – was mir in einigen Bereichen gut gelang und für die ich ohne Lockdowns schlicht keine Energie gehabt hätte. Durch den Ausbau von Fähigkeiten fand ich wiederum neue Wege, Geld zu verdienen, und dieses neu gewonnene Know-how wird sich sicher positiv auf meine künstlerische Zukunft auswirken.

Allerdings war meine Aktivität im musikalischen Bereich auf einem Tiefpunkt. Das hatte zwar nur bedingt mit der Pandemie zu tun, aber diese hatte definitiv einen grossen negativen Einfluss. Generelles Ausgebranntsein und die Erschöpfung – plötzlich gepaart mit Gefühlen der Bodenlosigkeit, der Perspektivenlosigkeit, der Isolation und von Existenzängsten. Keine schöne Kombination, die sichtliche Spuren hinterliess.

Auf Bühnen zu stehen, fehlt mir sehr und ich hoffe, dies zumindest gegen Ende 2021 endlich wieder tun zu können und dadurch auch meine momentan etwas angeschlagene Beziehung zur Musik wieder zu stärken. Es ist allerdings klar, dass die Kunstszene, die Kulturszene massiv geschädigt aus dieser Krise hervorgehen werden. Und das wirft Fragen auf: Werden Konzertgagen in absehbarer Zeit wieder den ursprünglichen Standard erreichen? Wie viele Festivalpromoter*innen mussten durch die Pandemie das Handtuch werfen? Wie viele kleinere Venues mussten ihre Tore schliessen? Wie werden Reisesituationen aussehen? Welche Sicherheitsbestimmungen werden für Shows gelten? Wir werden sehen.

SZENE GEFÄHRDET – KREATIVITÄT NICHT

Musiker, Songwriter, Musiklehrer, Mitte 20, Basel

2020 fing gut an.

Proben in Paris und Belgien, angehende Konzerte in der Schweiz, in London und Brüssel, Bachelorabschluss, EP-Veröffentlichung ... dann Lockdown. Alles abgesagt.

Erst schien es hart. Es traf mich wie viele andere finanziell. Kein Unterrichten mehr, keine Konzerte mehr, mein Haupteinkommen, alles fiel weg.

Ende März, im ersten Lockdown, begann ich mich zu isolieren und unzählige Aufnahmen zu machen. So entstanden Schlagzeugaufnahmen für andere und mich selbst sowie Demos für meine Projekte. Alles, was sich bei mir aufgestaut, aber bisher keinen Platz in meinem Alltag bekommen hatte, fand nun seinen Output. Ein kreatives Hoch überkam mich, denn nun, da alles abgesagt war, fühlte ich mich komplett frei von Verpflichtungen, und da alle in unserer Gesellschaft ja in der gleichen Situation steckten, fielen soziale Kontakte, bis auf Spaziergänge mit Abstand und Zoom Calls mit Rotwein, weg.

So verbrachte ich also die Tage mit Üben, Musikmachen und In-den-Wald-gehen. Immer mit dem Zitat von Bundesrätin Sommaruga im Hinterkopf: «Wir lassen euch nicht im Stich.» Doch die angekündigte, staatliche finanzielle Hilfe kam nicht.

Ich stand kurz vor dem Ende meines Studiums und war deshalb noch nicht selbstständig gemeldet. So hatte ich kein Anrecht auf Erwerbsausfallentschädigung. Allerdings wäre

dies ja auch komplett irrelevant gewesen, denn Personen in meinem Umfeld, die zwar selbstständig gemeldet waren, aber in einer ähnlichen Situation wie ich feststeckten, erhielten Beiträge um 6.50 CHF pro Tag (!).

Nach längeren Recherchen, Bewerbungen und Facebook Posts, in denen ich um Hilfe bat, erhielt ich rückwirkend für die Monate März bis Juli 2020 einmalige Beträge über je 1 500 CHF von der Stiftung icareforyou.ch und etwa 300 CHF von der Basler DIY-Initiative Kulturklinik.ch. Da ich noch Erstausbildungsgelder vom Staat und von meinen Eltern erhielt und der Online-Unterricht über Skype ab Mitte April mit wenigen Schüler*innen langsam wieder anlief, hatte ich so immerhin eine kleine Stütze erhalten.

DER ZAGHAFTEN KONZERT-SOMMER

Im Juni fingen dann erste Konzerte wieder an. Vor limitierten Publikumszahlen. Auch mussten wir irgendwie immer bis kurz vor dem Konzertabend mit einer Absage rechnen, da die Corona-Schutzmassnahmen konstant angepasst wurden.

Im Juli kam dann die grosse Entlastung für viele (Jazz-)Musiker*innen. Sie hiess Levedo-Kurz-Grundeinkommen. Die Stiftung einer engagierten Basler Jazz-Förderin zahlte an freischaffende Musiker*innen im Bereich Jazz monatliche Beiträge aus. Ich erhielt von August bis Januar 1 500 CHF pro Monat.

Im Oktober folgten dann zusätzliche Beiträge von Sonart – Musikschaffende Schweiz. So konnte ich mir in den letzten drei Monaten

des Jahres etwas ansparen, denn 2021 sah nicht gleich «gut» aus wie 2020.

Mittlerweile gibt es gar keine Konzertanfragen mehr.

Somit kann man auch keine Ausfallentschädigungen mehr anfragen. Denn was man nicht vorzeigen kann, wird auch nicht entschädigt. Was ich mir hier vonseiten der Kantone und Organisationen wie des RFV Basel wünsche, ist eine einfache und schnelle Möglichkeit, als Musik-, als Kulturschaffende*er einen ernst zu nehmenden Erwerbsausfall zu erhalten. Denn so, wie die momentane Situation aussieht, bleibt das Coronavirus auf jeden Fall noch eine Zeit lang Teil unserer Gesellschaft.

Das Jahr 2020 hat uns auch gezeigt, wie fragil unser tägliches Schaffen sein kann, wenn plötzlich Konzerte und öffentliche Veranstaltungen wegfallen. Leider musste

ich auch lernen, wie klein die Wertschätzung gegenüber der Kulturszene in der Schweiz ist. Viele Gesuche in meinem Umfeld wurden nie beantwortet, andere Betroffene warten immer noch auf eine Ausfallentschädigung.

Die Kreativität selber ist aus meiner Sicht nicht gefährdet. Sie ist, bei mir, fast noch mehr als zuvor zu spüren. Allerdings bleiben die Gagen weg. Darum ist die Szene gefährdet. Hier braucht es schnelle Unterstützung, um die Kultur am Leben zu erhalten.

Nichtsdestotrotz könnte ich mir keinen anderen Beruf vorstellen. Schliesslich lernt man sich in solch einer Krise auch massiv viel besser selber kennen. Und plötzlich hat man viel mehr Zeit, an neuen Ausdrucksformen zu arbeiten und die Beziehung zu sich selber noch mehr in die eigene Kunst einfließen zu lassen. Hoffentlich kann man all die neu entstandenen Projekte bald wieder live hören.

DIE MUSIK STEHT NIE STILL

Florian Haas-Schneider, Musiker, Producer, Audio Engineer, Basel

Das Jahr 2020 war in Sachen Live-Musik ein eher trauriges Jahr. So wie den meisten Musiker*innen wurden auch mir sehr viele Live Shows zuerst verschoben, dann nochmals verschoben und schliesslich abgesagt.

Doch der Lockdown hatte für mich als freischaffenden Musiker am Anfang eine erholende Seite. Es war ein schönes Gefühl, zu Hause sein zu müssen und man wusste, dass alle im gleichen Boot sitzen und ebenfalls zu Hause sind. Es war für mich eine gemütliche Stimmung und wir hatten in unserer Wohnung

jeden zweiten Abend Freunde (immer die gleichen) bei uns. Wir holten den alten N64 wieder raus und genossen die Abende mit Mario Kart (ein Videogame) und gutem Essen. Kurz gesagt, ich konnte ohne schlechtes Gewissen zurücklehnen und relaxen.

Aber schon nach einer kurzen Weile kam das Verlangen, wieder Musik zu machen, zurück und ich wollte die viele freie Zeit ausnutzen, die ich auf einmal zur Verfügung hatte. Da ich keine Konzerte hatte, war Üben in den ersten paar Lockdown-Wochen nicht so relevant.

Dafür richtete sich mein Fokus mehr auf das Musik-Produzieren zu Hause am Computer – Beats basteln, mit Synthesizer experimentieren und mixen. Zudem bauten wir in unserer Wohnung ein Drumset und ein paar Amps auf und jamten immer mal wieder bis in die Nacht hinein. Zu dieser Zeit realisierte ich, wie gechillt unsere Nachbarn sind.

Auch wenn keine Konzerte und Proben stattfanden, als Musiker findet man immer Wege, seine Leidenschaft weiter auszuüben und zu entwickeln. Die Musik steht nie still.

Trotz der vielen freien Zeit während Corona würde ich nicht sagen, dass sich meine Arbeit mit der Musik stark verändert hat. Nur der Schwerpunkt verlagerte sich: Die Konzerte, die Proben und das Üben wurden weniger (bzw. fielen ganz weg) und die digitale Arbeit, das Mischen, das Aufnehmen und das Produzieren, welches ich neben dem Schlagzeugspielen mache, wurden mehr.

Aus der Not entstanden jedoch neue Formate. Die ersten Konzerte nach dem ersten Lockdown waren verschiedene Streaming Gigs. Eine Erfahrung, die ich bis dahin nie gemacht hatte. Es war ein spezielles Gefühl, nach langer Zeit wieder mal «live» für Zuschauer*innen zu spielen. Ungewohnt war jedoch, dass man sich bewusst war, dass diese Konzerte zwar von Leuten gesehen und gehört wurden, der Applaus und die Energie des Publikums aber ausblieben.

Im Frühling 2020 brachte ich unter dem Namen Scalatrax meine erste eigene EP mit verschiedenen Gästen raus. Der Zeitpunkt schien günstig, da wohl viele Menschen mehr Zeit hatten, Musik zu hören. Dieses Projekt war anfangs nicht als Live-Format gedacht.



Florian Haas-Schneider Reisestipendium des RegioSound-Credit 2020

Als jedoch die Anfrage von der Kaserne kam, als Scalatrax im Herbst Pablo Nouvelle zu unterstützen, konnte ich mich dazu hinreissen lassen, dies live umzusetzen (Konzert wurde verschoben auf den 19. Mai 2021).

AUCH DER LONDON-AUFENTHALT: VERSCHOBEN

Meine finanzielle Situation während des Lockdowns war verhältnismässig gut. Meine Ausgaben sind generell nicht sehr hoch und ich hatte etwas Geld auf der Seite, mit dem ich die erste Zeit überstehen konnte. Von der Ausgleichskasse erhielt ich monatlich die Ausfallentschädigung, zudem war es nach einer Weile wieder möglich, meine privaten Schüler*innen zu unterrichten. So entspannte sich die finanzielle Lage Stück für Stück.

Da viele Bands keine Live Shows spielten, gingen einige vermehrt ins Studio zum Aufnehmen, weswegen mir ein paar Studiojobs als Drummer angeboten wurden.

Zwischen der ersten und der zweiten Welle konnten auch wieder kleine Konzerte vor Publikum stattfinden. Zudem wurde ich angefragt, eine Band aufzunehmen und zu mischen, was mir diesen Winter eine zusätzliche Einnahmequelle war. Alle diese Einkünfte zusammen haben mich über die Runden gebracht.

Einer der grössten Downer des Jahres 2020 war, dass ich meinen Auslandsaufenthalt in London, für den ich vom RegioSoundCredit des RFV ein Reisestipendium erhalten hatte, verschieben musste. Ich hoffe jedoch darauf, dies im Jahr 2021, nun, da das UK nicht mehr zur EU gehört, nachholen zu können und in der UK-Musikszene tätig zu sein.

Scalatrax-EP:
www.rfv.ch/scalatrax
www.flowriandrums.com

VIELLEICHT SOGAR TANZEN!

Kaserne Basel, Musikbüro, Sandro Bernasconi und Luisa Bitterlin

Seit Beginn der Pandemie im März 2020 arbeitet das Musikbüro der Kaserne Basel mit den neuen Gegebenheiten und lotet aus, ob und wie auch mit Covid-19 im Rücken weiterhin Musikveranstaltungen realisiert werden können. Dabei wurden im Laufe der Wochen und Monate Kapazitäten eingeschränkt und wieder erhöht, Konzerte abgesagt oder verschoben, wieder in den Vorverkauf gegeben, um dann doch ins nächste Jahr gerückt zu werden.

Die Gründe dafür sind vielfältig: Grenzen werden geschlossen und wieder ganz oder teilweise geöffnet, Tourpläne werden umgeworfen oder sind am Ende schlichtweg unfinanzierbar. Dann täglich viele Fragen: Welche Grenzen sind noch offen? Welches Visum berechtigt zur Einreise in die Schweiz? Konzerte mit Masken oder ohne Masken? Sitzend oder stehend? Mit Sperrstunde und Konsumationsverbot ... Fast alle Auflagen und Gefühlszustände haben wir erlebt. Wir diskutieren mit

Künstler*innen hier in der Schweiz darüber, was ihre Hoffnungen und Erwartungen sind an ein Kulturzentrum wie die Kaserne Basel, genauso wie wir es mit Künstler*innen in Libanon, Frankreich oder Palästina tun.

Und wir versuchen, zu unterstützen. Wir versuchen, weiterhin Konzerte zu organisieren. Dafür sind wir da, dass Musiker*innen ihre Kunst performen können, damit das Publikum zum Nachdenken und Mitgehen angeregt wird. Oder auch mal zum Abschalten, vielleicht sogar zum Tanzen! Das alles war nicht einfach in den letzten Monaten, und die Planung war und ist sehr viel kurzfristiger.

NEUE ENERGIE AUS INTIMEN MOMENTEN

In Zeiten des Lockdowns sind wir raus aus den Kaserne-Räumlichkeiten und rein in die Innenhöfe der Stadt. Ganz nach der Einstellung: Wenn ihr nicht zu uns kommen könnt, kommen wir zu euch. Zwei Innenhofkonzerte

in Kleinbasel – das eine mit Gustav Gurke & Peter Paprika, das andere mit La Nefera und Inez – haben einem kleinen Balkonpublikum einen intimen Konzertmoment ermöglicht. Den Bands und uns selbst haben diese Momente Energie gegeben, weiterzumachen.

Gleichzeitig haben wir den Künstler*innen in Basel und in der Welt während dem Lockdown eine Stimme gegeben. Sie haben uns von ihren Erfahrungen in ihrem Heimatland berichtet, was sie bewegt, wie der Lockdown sich auf ihren Alltag auswirkt und auf ihre künstlerische Tätigkeit. Berichte von Jasmin Albash aus Basel, Ernesto Chahoud aus London (im Exil von Beirut, das werden wir später noch erläutern), Sonido Resistencia aus Basel sowie aus Mexiko von Sonido Gallo Negro findet man in den Monatsprogramm-Leporellos der Kaserne Basel wieder.

Im August 2020 konnten wir mit «Let's Talk – Let's Listen» eine Netzwerkveranstaltung im Haus begrüßen, die in Zusammenarbeit mit Musik.bs, Polyfon Festival und dem RFV Basel auf die Beine gestellt wurde und der Basler Musikszene ermöglichte, sich nach Monaten der Stille wieder persönlich auszutauschen. Wie geht es der Basler Musikszene? Was braucht sie? Was beschäftigt sie? Wie gehen die jeweiligen Institutionen mit der Krise um?

Zwei Nachmittage lang haben wir mit Spaziergängen durch die Stadt Leute zusammengebracht, den Austausch gefördert und mit Apéro und Live-Konzerten die beiden Abende ausklingen lassen. Mit dabei auf der Bühne: Melissa Kassab, Anouchka Gwen, Kety Fusco, Harvey Rushmore & The Octopus und Omni Selassi. Und: Auch wenn oftmals keine Konzerte organisiert werden konnten, so war

dennoch Leben in den Räumlichkeiten der Kaserne. Es wurde geprobt. Und Musikvideos wurden gedreht. Brainchilds Song «Heart Of Mine» kommt mit einem frisch produzierten Musikvideo daher, die Band Malummì rund um Larissa Rapold hat fleissig geprobt und jeden Sonntag im Dezember wurde ein «Mitten In Der Woche»-Special veröffentlicht, um die Adventsstimmung in den Wohnzimmern zu Hause etwas feierlicher zu gestalten.

2020 war auch wichtig für Vernetzung und Support der lokalen und nationalen Club- und Festivalkultur: Sandro Bernasconi engagiert sich für diese Belange als Co-Präsident von Kultur & Gastronomie sowie als Mitbegründer und Mitglied der «Taskforce Nachtkultur» und im Vorstand der Schweizer Bar- und Clubkommission.

Ein absolutes Highlight war die kurzfristige Organisation der Schweizer Tour «Resistance in Exile» feat. Bedouin Burger & Ernesto Chahoud im vergangenen November. Unter dem Motto «Kultur als Resistance. Resistance als Kultur» haben Ernesto Chahoud und Bedouin Burger (Zeid Hamdan und Lynn Adib) ihre Musik aus dem jeweiligen Exil in UK, Paris und Istanbul nach Basel (Kaserne), Luzern (Sedel) und Zürich (Bogen F) gebracht und bei dieser kurzfristig organisierten Tour auf die katastrophale Situation der Kunst- und Kulturschaffenden in ihrer eigentlichen Homebase Beirut aufmerksam gemacht.

KONZERT-STATISTIK 2020

Stattgefunden: 35 Shows mit 63 Acts

Abgesagt: 34 Shows mit 55 Acts

Verschoben: 27 Shows mit 36 Acts

www.kaserne-basel.ch

UNKRAUT VERGEHT (NOCH) NICHT!

Hirsche-neck-Kulturgruppe, Basel

Wir alle haben gerade bewegte Zeiten hinter uns. Und es stehen uns wohl auch noch einige bevor. Im Folgenden wollen wir, die Kulturgruppe vom Hirsche-neck Basel, ein wenig Bilanz ziehen, wie wir die letzten Monate und unsere erste Saison als neue Kulturgruppe erlebt haben.

Im Frühjahr 2019 haben wir – Sven, Nicolai, O'Neal, Luca und Luz – uns als neue Kulturgruppe zusammengefunden. Um ein diverses und qualitatives Programm anbieten zu können, passten wir als Erstes den Keller unseren Ansprüchen an. Dank der Vorarbeit unserer Vorgänger*innen konnten wir Gelder aus Stiftungen nutzen, um die in die Jahre gekommene

Technik zu ersetzen, die Infrastruktur aufzuwerten und dem Hirsche-keller unseren eigenen Schliff zu geben.

TRAGWEITE MASSIV UNTERSCHÄTZT

Mit dieser bestmöglichen Ausgangslage haben wir uns in unsere erste Saison gestürzt. 40 Konzertabende und 23 Partys sowie Lesungen, Theater- und Filmvorführungen im Winter 2019/2020 fügten sich zu einem schönen und abwechslungsreichen Programm zusammen.

Mit sich häufenden Anzeichen der Pandemie dünnte unser Veranstaltungskalender rapide aus. Wie wohl alle haben wir die Tragweite der Pandemie anfänglich massiv unterschätzt und



Hirsche-neck Event-Beiträge 2020–2023; der Corona-Lockdown lässt den Konzertkeller aber allein zurück

gingen mal von ein paar Monaten der Einschränkungen aus.

Auch seitens der Künstler*innen gab es Konzertabsagen und Verschiebungen in den Herbst 2020. Der anfänglich vorhandene Enthusiasmus, die Zeit des Lockdowns kreativ zu überbrücken, schwand mit der Gewissheit, dass das Ganze nicht so schnell ausgestanden sein würde. Im Sommer nahmen wir uns die Zeit, den Keller für die allfällige Saison 2020/2021 in Schuss zu halten.

AB IN DEN WINTERSCHLAF

Im September 2020 starteten wir mit einem abgespeckten Programm in die neue Saison. Anstatt drei Events pro Woche dampften wir es auf ein bis zwei Konzerte oder Partys ein. Die unsichere Lage hatte auch direkte Auswirkungen auf die Besucher*innenzahlen. Im Direktvergleich kamen durchschnittlich nur halb so viele Leute. Nach anfänglichen Versuchen, ein Schutzkonzept durchzusetzen, das den Anforderungen des BAG entsprach, mussten wir bald feststellen, dass Veranstaltungen unter diesen Umständen nicht mehr durchführ- und vertretbar waren. Wir ent-

schieden uns, den Hirschkeller nach nur zwölf Events im Oktober wieder dichtzumachen.

Der hohe personelle Aufwand und der steigende Frust, den eigenen und externen Ansprüchen gerecht zu werden, haben uns damals arg zugesetzt. Mit dem zweiten Kultur-Lockdown war dann aber auch klar, dass wir vorerst keine weiteren Planungen anstellen würden. Zu unsicher und unabsehbar ist die Lage seither. Und so bleibt uns im Moment nur eines: «Geduld!» Das Hirschi, wie wohl auch andere Betriebe, hat sich zum Winterschlaf entschlossen. Hinter den Kulissen wird gewerkelt, längst überfällige Bamassnahmen werden umgesetzt. Rein finanziell haben wir dank unserer Struktur und Organisation eine den Umständen entsprechend gute Ausgangslage. Pandemieversicherung und Kurzarbeit sowie die grosszügigen Spenden unserer Gäste halten uns (noch) über Wasser. Wie weiter, ist zum Zeitpunkt dieses Resümées noch nicht ersichtlich. Aber eines ist sicher: Unkraut vergeht nicht und wir werden, sobald es die Umstände zulassen, wieder laute und wilde Nächte zusammen feiern! Bis dahin, bleibt gesund! Euer Hirscheneck www.hirscheneck.ch



Anthony Thomas Basler Pop-Preis 2020, Anerkennungspreis





Basler Pop-Preis
2020

20000 CHF

Zeal & Ardor

Preisträger*in

Der BfV Basel gratuliert herzlich zum Gewinn des Basler
Pop-Preis 2020

Zeal & Ardor Basler Pop-Preis 2020





ANGEBOTE UND WETTBEWERBE

BASLER POP-PREIS

Nach der kreativen Pause und der Neukonzeption im letzten Jahr ist die höchste Auszeichnung der Nordwestschweizer Popmusikszene im Jahr 2020 wieder vergeben worden. Neu konnten die Musikfans ihre Vorschläge einreichen; die fünfköpfige Fachjury wählte daraus vier nominierte Bands, die dafür neu je 4 000 CHF Fördergelder erhalten. Die Preissumme für den*die Gewinner*in des Basler Pop-Preis ist auf 20 000 CHF erhöht worden; der Anerkennungspreis ist neu mit 6 000 CHF dotiert. Die Preisverleihung fand am 19. November als Live-Stream statt. Neu wurde die Szene-Auszeichnung Spotlight verliehen.

www.rfv.ch/live

PREISTRÄGER*INNEN BASLER POP-PREIS	CHF
Zeal & Ardor Basel	20 000

www.rfv.ch/basler-pop-preis

NOMINIERTE BASLER POP-PREIS

Anna Rossinelli Basel	4 000
Klaus Johann Grobe Basel	4 000
Mehmet Aslan Basel	4 000
Zeal & Ardor Basel	

ANERKENNUNGSPREIS

Anthony Thomas Basel	6 000
-----------------------------	-------

www.rfv.ch/tony

SPOTLIGHT

Steffi Klär Basel	2 000
--------------------------	-------

www.rfv.ch/steffi

... MACHT SCHULE!

Die achte Edition des Education-Projekts «...macht Schule!», für das jeweils Primarklassen und Tagesstrukturen in der Altersstufe 9–13 Jahre aus den beiden Kantonen BS und BL eingeladen werden, ist dem Corona-Lockdown zum Opfer gefallen. Der geplante Event «Drum&Bass macht Schule!» am 4. Dezember musste abgesagt werden; ein Verschiebungsdatum wird noch festgelegt.

EVENT	Schulklassen	BL	BS	Primarschüler*innen
«Drum&Bass macht Schule!»				ist verschoben auf 2021

www.rfv.ch/machtschule

BUSINESSSUPPORT UND BASEL MUSIC EXPORT

Der BusinessSupport ist im Corona-Krisenjahr 2020 nicht nach regulären Richtlinien vergeben worden. Er ist mit dem Exportförderprogramm Basel Music Export finanziell gebündelt und unter gesonderten Bedingungen vom Vorstand des RFV Basel vergeben worden. 24 000 CHF stammen aus dem Budget des BusinessSupport, rund 2 000 CHF aus nicht gebrauchten Juryentschädigungen und rund 10 000 CHF von Basel Music Export und anderen Budgets. Damit konnte den Musik-KMU in der Region Basel bereits im Sommer eine direkte, unkomplizierte und nach dem ersten Lockdown auch dringend benötigte Corona-Unterstützung gewährt werden. Anfang Jahr wurden zudem noch zwei Anfragen an Basel Music Export bewilligt (Planisphere und A Tree In A Field).

JURY BUSINESSSUPPORT (PAUSIERT 2020)

- Sandro Bernasconi** Leiter Musik Kaserne Basel, Leiter Open Air Basel, Basel
- Sabine Fischer** Unternehmensberaterin, Professorin an Universitäten und Hochschulen in Berlin, Zürich, Basel und Bern, Basel / Berlin
- Tanya Gavranic** Inhaberin Siren Agency, Schweiz. Interpretengenossenschaft (SIG) Zürich, Bern
- Raphael Roggenmoser** Berater Digitale Technologien, Master Digital Management Hyper Island London, alt Projektleiter Migros Kulturprozent und m4music Festival, Zürich

BEITRÄGE BUSINESSSUPPORT UND BASEL MUSIC EXPORT	CHF
A Tree In A Field Records Basel	6 600
Czar Of Crickets Productions Wittinsburg	3 500
N-Gage Productions Liestal	3 500
Planisphere Basel	7 600
Radicalis GmbH + Radicalis Music GmbH Basel	9 000
Sixteentimes Music Basel	7 000

www.rfv.ch/BSS, www.rfv.ch/export

REGIOSOUNDCREDIT

Durch einen Beschluss des hundertköpfigen baselstädtischen Grossen Rats (!) hat der RegioSoundCredit (RSC) im Jahr 2020 insgesamt 25 000 CHF mehr an Fördergeldern vergeben können, immerhin eine kleine Entlastung für den chronisch überlasteten Wettbewerb. Die unabhängige Fachjury hat an drei Sitzungen total 126 000 CHF (Vorjahr: 102 000 CHF) an insgesamt 38 Bands und Musiker*innen (27) gesprochen und neun Projekte weiterempfohlen. Eingegangen waren 63 gültige Bewerbungen (68). Etwas besser, aber noch nicht im Zielbereich ist 2020 die Erfolgsquote von 33,8 % (24,9 %) im Verhältnis zu den angefragten Förderbeiträgen. Mit dem Wettbewerb, der seit 2004 Teil des Popförderprogramms des RFV Basel ist, kann die Jury Beiträge an Tonträger-, Musikvideo- und Tourneeproduktionen sowie Reisestipendien vergeben, zudem einen Beitrag für künstlerisches Schaffen. Die Beiträge bewegen sich zwischen 2 000 und 10 000 CHF und müssen projektbezogen eingesetzt werden.

JURY REGIOSOUNDCREDIT

- Gisela Feuz** Kultur- und Musikjournalistin, Dozentin, Musikerin, Bern
- Joël Gernet** Rapper, Journalist, Bonvinvant, Arlesheim
- Muriel Rhyner** Musikerin, Songwriterin, Projektleiterin und Bookerin, Zug
- Nik von Frankenberg** DJ, Produzent, Musiker, Journalist, Radiomacher, Basel
- Fabienne Wolfschläger** Open Air St. Gallen, Incognito Productions, Unique Moments Landesmuseum Zürich, Booking und Eventmanagerin, St. Gallen

BEITRÄGE REGIOSOUNDCREDIT	CHF
Agonis Oberwil, Tonträger	4 000
Alma Negra Basel, Tonträger	2 000
Audio Dope Basel, Tonträger	2 000
Baum Basel, Tonträger / Musikvideo	2 000
Ben Kaczor Basel, Tonträger	2 000
Black Tiger Basel, Tonträger	3 500
Black Tiger (Beat Baur) Basel, Tonträger	2 000
Cadavre Exquis Binningen, Tournee	3 000
Carvel' Basel, Tonträger / Musikvideo / Tournee	3 000
Emilia Anastazja Basel, Tonträger	2 000
Evelinn Trouble Basel, Tonträger	4 000
Florian Haas-Schneider Münchenstein, Reisestipendium	5 000
Francesco Panettone Basel, Tonträger	2 000
Funky Notes Binningen, Tonträger	2 000
Guy Mandon Basel, Tournee	2 500
Harvey Rushmore & The Octopus Basel, Tonträger / Musikvideo	6 000



Schammasch Musikvideo-Beitrag RegioSoundCredit 2020



Yumi Ito Tonträger / Musikvideo-Beitrag RegioSoundCredit 2020

Inez Basel, Tonträger / Musikvideo	6 000
Kafka Kaya Basel, Tonträger	2 000
Kappa Mountain Basel, Tonträger	4 000
Les Touristes Basel, Tonträger / Musikvideo	2 000
Load Basel, Musikvideo	2 500
Lucien Guy Montandon Basel, Tonträger	3 000
Matthias Gusset Basel, Tonträger	2 500
Mehmet Aslan Basel, Tonträger	4 000
Midnight Deadbeats Basel, Tonträger / Musikvideo	3 000
Nicolas Bachmann Basel, Tonträger	4 000
Nicole Bernegger Birsfelden, Tonträger / Musikvideo	4 000
Parco Palaz Basel, Tonträger	3 000

Pyro Münchenstein, Tonträger / Musikvideo	3 000
The Lombego Surfers Basel, Tonträger	4 000
QZB Basel, Tonträger	6 000
Sam Himself Basel, Tournee	3 000
Sandro P Basel, Tonträger	3 000
Schammasch Liestal / Sissach, Musikvideo / Tournee	4 000
The Night Is Still Young Basel, Tonträger / Tournee	2 000
Varuna Allschwil, Tonträger	2 000
Yumi Ito Basel, Tonträger / Musikvideo	7 000
Zatokrev Wittinsburg, Tonträger / Musikvideo	5 000

www.rfv.ch/RSC

REGIOSOUNDCREDIT-FONDS	CHF
RegioSoundCredit-Fonds per 31.12.2020	7 000

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE JUGENDKULTURPAUSCHALE BASEL-STADT

Die Fachjury hat neun Empfehlungen (Vorjahr: acht) für die Jugendkulturpauschale abgegeben. Acht junge Bands und Musiker*innen erhalten nach eingehender Prüfung von der Abteilung Kultur Basel-Stadt die Förderbeiträge direkt, ein Dossier ist noch offen.

BEITRÄGE AUS DER JUGENDKULTURPAUSCHALE BASEL-STADT	CHF
Amixs Basel, Tonträger	4 000
Carvel' Basel, Tournee	5 000
Demian Basel, Tonträger / Musikvideo	2 000
Echolot Basel, Tonträger	4 000
Gabriel Benedek Base / Bubendorf, Tonträger / Musikvideo	2 000
Lonesome Mammal Basel, Musikvideo	3 220
Yaya Basel, Musikvideo	4 000
Yerna Basel, Tonträger	4 000

www.kultur.bs.ch/kulturprojekte/jugendkultur

RESONATE

Das Live-Fördertool hätte erstmals in Kooperation mit dem BScene Clubfestival Basel im April stattfinden sollen, ist dann aber, wie das Festival auch, dem Lockdown zum Opfer gefallen. Die Jury hat jedoch regulär drei Bands aus der Region Basel mit je 3 000 CHF Förderung ausgezeichnet, die durch besondere Live-Präsenz aufgefallen und auf grosse öffentliche Resonanz gestossen sind. Der RFV Basel betont mit Resonate in einem vom Streaming dominierten Musikmarkt die immer noch zentrale Bedeutung der Live-Präsenz von Bands. Die Live-Branche hat jedoch im Jahr 2020 massiv unter der Pandemie gelitten – und leidet immer noch.

JURY RESONATE

- Luisa Bitterlin** Musikprogramm Kaserne Basel, Basel
- Nik Fischer** One Of A Million Festival Baden, Glad We Met, Albani Winterthur, Baden
- Kathy Flück** Musikprogramm Dachstock der Reitschule Bern, Get Loud Agency, Bern
- Marie Alice Riley** Redaktion RTS Couleur 3, Musikerin, Co-Inhaberin Cold Smoke Records, Freiburg
- Marco Schmutz** Geschäftsleiter und Musikprogramm Kaschemme Basel, Riehen

BEITRÄGE RESONATE	CHF
Echolot Basel	3 000
Saitün Sprüng Basel	3 000
Raincoast Basel	3 000

www.rfv.ch/resonate

SOUNDCLINIC

Die Soundclinic im Frühling wurde zur Pionierin der virtuellen Jurysitzung in Zeiten der Pandemie, leider. Live-Jurysessions waren 2020 weder im Frühling noch im Herbst möglich. Popförderung ist in schwierigen Zeiten noch viel wertvoller, gerade, wenn junge Bands und Musiker*innen den Schritt wagen, ihre Musik von Fachleuten beurteilen zu lassen. Mit neuem Konzept können jeweils acht Bands pro Juryrunde ihre neuen Songs / Tracks vorstellen. Im Frühling waren 36 Bewerbungen aus den eher handgemachten Genres Rock, Pop, Soul, Folk, Indie, Metal, Singer-Songwriting oder Reggae eingegangen; im Herbst dann 21 aus den beatorientierten elektronischen Genres HipHop, Rap, R&B, Trap, Electronica, Club, Techno etc. Die Gewinner*innen haben die Wahl zwischen einem Profi-Coaching im Gegenwert von 4 000 CHF und einem direkten Förderbeitrag von je 2 000 CHF.

JURY SOUNDCLINIC IM FRÜHLING

- Anna Aaron** Musikerin, Produzentin, Labelmacherin Bambient Records, Basel
- Severin «Sevi» Landolt** Musiker (Klaus Johann Grobe), ehemals Booker Radicalis, IG Musik, Basel
- Miriam Lenz** Musik- und Kulturjournalistin Keystone-SDA, Musikblog Rockette, Bern
- Niklaus Riegg** Leiter Popkredit Zürich, ehemals künstlerische Leitung Blue Balls Festival Luzern, Zürich

BEITRÄGE SOUNDCLINIC IM FRÜHLING	CHF
Heizöfel! Basel	noch offen
Luna Oku Basel, Coaching	4 000
Rhea König Basel, Coaching	4 000

JURY SOUNDCLINIC IM HERBST

- Joana Aderi** Producerin experimentelle, elektronische Musik (Eiko, Sissy Fox), Female Electro Nerds, Zürich
- Frederick Dürr** Management und Promotion, Radicalis, Basel
- Daniel Kern** Rapper (Pyro, Rappartment), Producer, Basel
- Patrina Strähl** Producerin Techno / House (Honorée), DJ, Dozentin, Graphic Designerin, Basel

BEITRÄGE SOUNDCLINIC IM HERBST	CHF
BID Basel, Coaching	4 000
Blondie Snitch Basel, Coaching	4 000
Malummi Binningen / Basel	noch offen

www.rfv.ch/soundclinic

COACHING

Professionelle Coachings können von Newcomer-Bands und -Musiker*innen aus der Region Basel über den Wettbewerb Soundclinic gewonnen werden. Ein Coaching hat einen Gegenwert von 4 000 CHF und dauert in der Regel maximal ein Jahr. Ziel des Coachings ist der Know-how-Transfer von Fachleuten aus dem Musikgeschäft zu den Musikschaffenden.

BAND	COACH
BID Basel	Cécile Meyer Musikerin, Songwriterin, Tonstudio, Basel
Blondie Snitch Basel	Alain Meyer Tonstudio, Musiker, Basel
Luna Oku Basel	Mario Hänni Musiker, Zürich
Rhea König Basel	Flavian Graber Musiker, Songwriter, Liestal

www.rfv.ch/coaching

EVENT-BEITRÄGE

Die Event-Beiträge sind für die Periode 2020–2023 neu vergeben worden. Zehn (Vorjahr: zehn) regionale Festivals und Konzertreihen, die Bands und Musiker*innen aus der Region Basel präsentieren, werden durch Beiträge und Programmkooperationen finanziell und inhaltlich unterstützt. Die Beiträge werden vom Vorstand des RFV Basel jeweils auf vier Jahre vergeben. Im Corona-Krisenjahr 2020 sind die Beiträge auch dann ausbezahlt worden, wenn die Events wegen der Covid-19-Verordnung des Bundes oder Auflagen des jeweiligen Kantons nicht stattfinden konnten. Die Veranstalter*innen werden vom RFV Basel darin unterstützt, ihre wertvollen und nachhaltigen kulturellen Aktivitäten und Angebote trotz der schwierigen Lage weiterführen zu können.



BID, Katherine Newton Coaching Soundclinic im Herbst 2020

Make Some Room Electronic Relief in Switzerland, Projekt-Beitrag 2020

EVENTS	Regionale Bands	Besucher*innen	CHF
AM-Jam Hölstein , Verein Anderst Motiviert, Oberdorf	0	0	3 000
Biomill Konzertreihe, Laufen	1	60	3 000
Bitch Fest Indoor Festival, Basel	0	0	2 000
Czar Fest Indoor Festival, Basel	0	0	4 000
Hirscheneck Konzertreihen, Basel	17	1 088	5 000
Kaschemme Konzertreihen, Basel	12	760	6 000
L.O.C.A.L.S. Konzertreihe, 1. Stock, Münchenstein	3	140	5 000
Mitten In Der Woche Konzertreihe, Kaserne, Basel	12	800	6 000
Open-Mic-/Songwriter-Slam Konzertreihen, Parterre One, Basel	37	1 705	3 000
Pärkli Jam Open Air Festival, Basel	0	0	5 000

www.rfv.ch/eventbeiträge

PROJEKT-BEITRÄGE

Acht Projekte (Vorjahr: fünf) aus der Musik- und Kulturszene der Region Basel sind finanziell, inhaltlich oder organisatorisch unterstützt und kommunikativ begleitet worden.

PROJEKTE	CHF
CH Punk & Garage Vinyl-Sampler Melchior Quitt, Basel	500
Diversity Roadmap Helvetiarockt, Bern	500
Female Bandworkshop Basel 2020/2021, Abschlusskonzert Helvetiarockt, Bern	1 000
Make Some Room Electronic CH-Sampler Planisphere, Basel	3 000



VenuX «Frauen im Musikbereich», Projekt-Beitrag 2020

Sijada Session YouTube Channel Jasmin Albash, Basel	500
VenuX Porträtserie «Frauen im Musikbereich» Radio X, Basel	3 200
Vitrine Gallery Intervention & Music Planisphere, Basel	1 000
«Was nun? Was tun?» Kurzdokumentarfilm Marcel Scheible, Basel	500

www.rfv.ch/make-some-room

TOURBUS

Der neunplätzig Tourbus ist wegen der Corona-Pandemie und der vielen abgesagten Tourneen 75% weniger auf der Strasse gewesen als 2019. Verwaltet, gewartet und vermietet wird der Ford Transit Trend von der Basler Settelen AG.

www.settelen.ch

ZAHLEN	2020	2019
Vermietungen	17	42
Miettage	36	151
Kilometer	8 984	37 499

KOMMUNIKATION

In ihrem zweiten vollen Jahr hat die Website wieder einiges an verlorenem Traffic zurückholen können; dies trotz des Ausfalls des Services «Festivalsommer» und trotz der dreimonatigen Abwesenheit des Kommunikationsleiters. Viel Beachtung fanden etwa die News zur Corona-Hilfe und

-Selbsthilfe der Musikszene (total 2561 Unique Clients), die Plakat-Unikat-Aktion des Basler Büro Spreng zugunsten der RFV-Bandförderung (1394 Unique Clients), die News zum Basler Pop-Preis (3249 UC) oder wie gewohnt die Datenbank Bands Of Basel (2368 UC).

www.rfv.ch/spreng, www.rfv.ch/corona, www.rfv.ch/bands-of-basel

MEDIEN	2020	2019
Reichweite in Kontakten Argus, Net-Metrix	67 510 466	33 477 067
Anzahl Clippings einzelne Artikel	282	176



Corona-Plakat-Unikate Büro Spreng, Basel, Verkaufserlös an die Bandförderung RFV Basel

WEBSITE

Page Impressions pro Monat	34 395	29 572
Unique Clients pro Monat	7 160	6 381
Redaktionelle News-Artikel (Festivalsommer = 1 News)	88	97
davon Album-Reviews	20	20

www.rfv.ch

FACEBOOK

Abonent*innen	2 822	2 626
Likes von Männern: 62%, von Frauen: 36%	2 427	2 346
Gesamtreichweite Personen 180 Tage, 260 Posts	184 248	211 601
davon interagierend	7 707	9 659
Herkunft Likes BS: 66,0%; BL: 10,9%; ZH: 9,5%; D: 4,6%; BE: 3,0%; AG: 1,5%; LU: 1,3%		

www.facebook.com/rfvbasel

INSTAGRAM

Abonent*innen	1 035	780
----------------------	-------	-----

www.instagram.com/rfvbasel

NEWSLETTER

Abonent*innen	2 697	2 555
Leserate in % Unique Recipients	32,4	30,6
Leserate in % Total Recipients	65,2	65,6

ROCKPROOF 2.017	2020	2019	2018	2017
Downloads und Online-User*innen	13 321	10 441	6 910	1 513
Zunahme pro Jahr	2 880	3 531	5 397	1 513

www.rfv.ch/rockproof

BILANZEN

BILANZEN PER	31.12.20	31.12.19
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel ¹	172 171.59	179 001.32
übrige kurzfristige Forderungen	272.50	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen ²	8 940.00	20 100.15
Total Umlaufvermögen	181 384.09	199 101.47
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	4 680.60	4 680.20
Sachanlagen ³	8 200.00	7 900.00
Total Anlagevermögen	12 880.60	12 580.20
TOTAL AKTIVEN	194 264.69	211 681.67
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ⁴	2 750.45	4 210.10
Verbindlichkeiten Fördergelder ⁵	95 250.00	75 160.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁶	4 127.99	17 883.70
Passive Rechnungsabgrenzungen ⁷	5 900.00	7 550.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	108 028.44	104 803.80
Fonds und Rückstellungen ⁸	60 160.30	60 160.30
Total langfristiges Fremdkapital	60 160.30	60 160.30
Total Fremdkapital	168 188.74	164 964.10
Eigenkapital		
Vereinskapital	46 717.57	41 266.42
Jahresgewinn / -verlust	-20 641.62	5 451.15
Total Eigenkapital	26 075.95	46 717.57
TOTAL PASSIVEN	194 264.69	211 681.67

ERFOLGSRECHNUNGEN

ERFOLGSRECHNUNGEN	2020	2019
	CHF	CHF
Mitgliedsbeiträge und Spenden	16 613.00	7 838.95
Staatsbeiträge	635 000.00	610 000.00
Übriger Dienstleistungsertrag	16 000.00	0.00
Entnahme Fonds und Auflösung Rückstellungen	0.00	3 550.00
Betrieblicher Ertrag	667 613.00	621 388.95
Education und Newcomer	50 730.40	46 286.68
Professionals	186 771.60	117 443.77
Business	41 685.95	35 297.95
Events	42 000.00	31 000.00
Projekte	10 200.00	4 913.28
Beratung, Information und Networking	32 969.33	38 918.93
Infrastruktur	2 672.45	3 550.00
Äufnung Fonds und Bildung Rückstellungen	0.00	30 000.00
Total	367 029.73	307 410.61
Bruttoergebnis	300 583.27	313 978.34
Personalaufwand ⁹	267 043.30	256 073.35
Betriebsaufwand ¹⁰	48 756.11	47 942.70
Total	315 799.41	304 016.05
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Finanzergebnis	-15 216.14	9 962.29
Abschreibungen ¹¹	4 851.20	4 451.74
Betriebliches Ergebnis vor Finanzergebnis	-20 067.34	5 510.55
Finanzergebnis	-574.28	-59.40
JAHRESERGEBNIS	-20 641.62	5 451.15

ANHANG

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die Rechnungslegung der vorliegenden Jahresrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des schweizerischen Rechts, insbesondere in Übereinstimmung mit den Artikeln des Obligationenrechts über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962). Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Beurteilungen und Schätzungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwände und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Vorstand beschliesst dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohl des Vereins können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen bzw. Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Mass hinaus gebildet werden.

1. Flüssige Mittel	31.12.20	31.12.19
Kasse	425.65	86.05
Bank	171 745.94	178 915.27
Total flüssige Mittel	172 171.59	179 001.32
2. Aktive Rechnungsabgrenzungen	31.12.20	31.12.19
Dritte	8 940.00	20 100.15
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	8 940.00	20 100.15
3. Sachanlagen	31.12.20	31.12.19
Mobiliar	1 830.00	2 440.00
IT	6 370.00	5 460.00
Total Sachanlagen	8 200.00	7 900.00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.20	31.12.19
Dritte	2 750.45	4 210.10
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 750.45	4 210.10

5. Verbindlichkeiten Fördergelder	31.12.20	31.12.19		
Bands	60 250.00	33 000.00		
Clubs und Festivals	6 000.00	13 000.00		
Coachs	27 500.00	21 660.00		
Labels	1 500.00	7 500.00		
Total Verbindlichkeiten Fördergelder	95 250.00	75 160.00		
6. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.20	31.12.19		
Sozialversicherungen und Quellensteuer	4 127.99	17 883.70		
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4 127.99	17 883.70		
7. Passive Rechnungsabgrenzungen	31.12.20	31.12.19		
Dritte	5 900.00	7 550.00		
Total passive Rechnungsabgrenzungen	5 900.00	7 550.00		
8. Fonds und Rückstellungen	31.12.20	Äufnung	Entnahme	31.12.19
Projekte	20 000.00	0.00	0.00	20 000.00
RegioSoundCredit-Fonds	7 000.00	0.00	0.00	7 000.00
Pop-Preis	5 000.00	0.00	0.00	5 000.00
Tourbusfonds	17 180.30	0.00	0.00	17 180.30
Weiterbildungsfonds	10 980.00	0.00	0.00	10 980.00
Übrige Rückstellungen	0.00	0.00	0.00	0.00
Total Fonds und Rückstellungen	60 160.30	0.00	0.00	60 160.30
9. Personalaufwand	2020	2019		
Bruttolöhne	227 494.50	214 215.00		
Sozialversicherungen	35 918.80	34 644.95		
Übriger Personalaufwand	3 630.00	7 213.40		
Ausserordentlicher Personalaufwand	0.00	0.00		
Total Personalaufwand	267 043.30	256 073.35		
Anzahl Vollzeitstellen per 31.12.	3,3	2,6		

10. Betriebsaufwand	2020	2019
Raumaufwand	24 392.90	23 193.35
Unterhalt und Reparaturen	355.00	2 974.15
Abgaben, Gebühren, Versicherungen	1 662.35	2 647.20
Verwaltungsaufwand	21 680.46	19 052.66
Sonstiger Betriebsaufwand	0.00	75.34
Total Betriebsaufwand	48 090.71	47 942.70

11. Abschreibungen	2020	2019
25% auf Mobiliar	610.00	812.45
40% auf IT	4 241.20	3 639.29
100% auf Fahrzeuge	0.00	0.00
Total Abschreibungen	4 851.20	4 451.74

12. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der bisherige Geschäftsgang 2021 wird durch das Coronavirus getrübt. Weitere Ausfälle und Verschiebungen von Förderangeboten sind zu erwarten. Der Vorstand hat die diesbezüglichen Risiken in den Sitzungen vom 10. Dezember 2020 und 18. Februar 2021 diskutiert und Massnahmen eingeleitet. Die bestehenden Fördergefässe sollen weiterhin ausgeschüttet werden, Veranstaltungen digital durchgeführt werden. Das zu erwartende Defizit aufgrund der erwartbaren Ausfälle im Bereich Fundraising wird in den kommenden Wochen mit den beiden Leistungsermöglicher*innen, dem Kanton Basel-Stadt und dem Kanton Basel-Landschaft besprochen. Ein vorsichtiger und realistischer Forecast für das Geschäftsjahr 2021 wurde erstellt. Die Liquidität des Vereins ist auch bei dem zu erwartenden Defizit noch gewährleistet. Die Fortführungsfähigkeit des Vereins ist somit auch nicht in Frage gestellt.

Somit ergeben sich aus Sicht der Revisionsstelle keine offenlegungspflichtigen Sachverhalte. Der Vorstand des RFV Basel verfolgt die Entwicklung der Pandemie sorgfältig weiter. Die bestehenden Massnahmen werden fortlaufend geprüft und nach dem zweiten Quartal 2021 allenfalls aktualisiert und ergänzt.

REVISIONSSTELLENBERICHT

An die Mitgliederversammlung des
RFV Basel
mit Sitz in Basel

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2020

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins RFV Basel für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

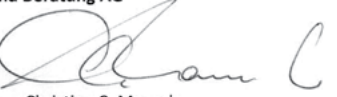
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Abelia Wirtschaftsprüfung und Beratung AG


Roland Auderset
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


Christian C. Moesch
zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Basel, 3. März 2021

Abelia Wirtschaftsprüfung und Beratung AG
Dufourstrasse 49 | Postfach 114 | 4010 Basel
 EXPERTSuisse zertifiziertes Unternehmen

T. +41 61 201 30 13 | F. +41 61 201 30 14
contact@abelia-beratung.ch | www.abelia-beratung.ch



bit.ly/rfvbasel